



Dat Pöggskén

ZEITUNG DER GRÜNEN TELGTE & WESTBEVERN

Guten Tag,

Wie immer kurz vor den Sommerferien haben wir ein Pöggskén für Sie zusammengestellt, in dem wir die kommunalpolitischen Themen der letzten Monate noch einmal Revue passieren lassen. Wie immer beleuchten wir dabei auch überregionale Themen und, wie immer, entlassen wir Sie danach in die Sommerferien.

Dennoch ist kein Jahr wie das Vorige und dieses Jahr besonders für uns nicht. Denn die Grünen in Telgte feiern einen runden Geburtstag: Wir werden 30 Jahre alt.

„Aha“ werden Sie jetzt sagen, „traue keinem über 30“. Aber das ist uns jetzt gerade 'mal egal, denn bevor es so weit, ist möchten wir erst mal kräftig feiern.

Und wer ist eingeladen? Na, Sie natürlich! Und wann findet die Party statt? In den Sommerferien. Wir wollen mit Ihnen Discgolf spielen, ein Sommerfest feiern, Sie ins Kino einladen und mit Ihnen Boot und Fahrrad fahren. In diesem Pöggskén finden Sie einen Kalender, in dem wir alles zusammengestellt haben und den Sie sich ausschneiden und an den Kühlschrank hängen können.

Also fein gemacht, auf dem Weg noch ein paar Blumen gepflückt und – geben Sie uns die Ehre.

Und was wünschen wir uns von Ihnen zum Geburtstag? Am 22. September wäre da noch ein kleiner Termin, da können Sie uns eine Freude machen!

Ihre Grünen in Telgte



Gestaltung: Tatjana Scharfe

Ein Baum - Dein Gewinn

Aufruf zum Kreativwettbewerb - 30 Jahre GRÜN & 30 Bäume für Telgte

Aufgerufen werden alle Telgterinnen und Telgter, ob klein oder groß, die Lust haben, ein Bild, eine Zeichnung oder ein Foto zum Thema "Baum" zu machen. Unter den Einsendungen werden 30 der schönsten, geistreichsten oder kritischsten Arbeiten von einer fünfköpfigen Jury (2 Erwachsene, 3 Kinder) ausgewählt und prämiert.

Größtmögliches Format für alle Einsendungen: DIN A4. Bei den eingesendeten Fotos freuen wir uns besonders über Abbildungen von Telgter Bäumen mit Angabe des Entdeckungsortes. Bitte Name(n) oder Institution (Kita- oder Kindergruppe, Klasse), Alter und Anschrift nicht vergessen!!! Auch das Ankreuzen zur Erlaubnis bzw.

"Nicht-Erlaubnis" für Veröffentlichungen im Pöggskén oder Internet sind wichtig. Abschnitt -siehe Bild- ausfüllen und auf die Rückseite des Bildes kleben bzw. beilegen. GEWINN: Jede/r, dessen Bild durch die Jury ausgewählt wurde, bekommt einen echten, jungen Obstbaum zum Selbsterpflanzen im Garten oder zum Verschenken. (Pflanztipps und

Pflegeanleitung anbei!) Viel Spaß beim Kreativsein und Pflanzen!!! Einsendungen bzw. Abgabe bei Tatjana Scharfe, Starenweg 1 in 48291 Telgte Einsendeschluss: 22. September 2013 Der Rechtsweg ist selbstverständlich ausgeschlossen!

Asyl in Telgte

Wohnraum für Flüchtlinge ist dringendstes Problem

Die Situation von Flüchtlingen in Telgte hat die Grüne Fraktion im letzten Ausschuss für Jugend, Senioren,

Sport und Soziales thematisiert und dazu die Verwaltung um die Beantwortung einiger Fragen gebeten.

Durch die schwierige Situation in ihren Herkunftsländern steigt in Telgte wie auch in anderen Städten die Zahl der

Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. So liegt die Zahl der Asylbewerber bei derzeit 32

Fortsetzung auf Seite 8

Keine Stimme für Fracking

Fachleute warnen vor den Gefahren der unkonventionellen Erdgasförderung

Als im Jahr 1995 die Firma Conoco Mineraloel GmbH in der "Alten Post" in Drensteinfurt eine neue Methode zur Förderung von Erdgas vorstellte, konnte noch keiner ahnen, was für ein politischer Zündstoff sich hinter dieser Technologie verbarg. Der Name des neuen Verfahren - damals wie heute: "Fracking"!

Bei dieser Methode wird das im Erdreich gebundene Erdgas mittels Druck und chemischer Flüssigkeiten aus dem Untergrund herausgebrochen und an die Oberfläche gepresst.

Damals vermutete das Konsortium aus Conoco Mineraloel GmbH, der Ruhrkohle AG (RAG) und der Ruhrgas AG bis zu zwei Milliarden Kubikmeter Gas im Münsterland. Fünf Bohrungen waren ursprünglich geplant. Am Ende wurden zwei tatsächlich abgeteuft, "Rieth 1" bei Drensteinfurt und "Natarp 1" zwischen Everswinkel und Hoetmar.

Nach Informationen der Bezirksregierung in Arnsberg wurden dabei vor 18 Jahren 121.000 Liter Frack-Flüssigkeit, 41,7 Tonnen Sand und 65.400 Kubikmeter Stickstoff eingesetzt.

Obwohl eine sogenannte 'Dispositionalbohrung' für das Verklappen von Bohrabfällen in den Boden nicht genehmigt war, wurde ein Teil der Bohrabfälle aus den Tests bei Everswinkel illegal in der Drensteinfurter Bohrung entsorgt. Erst Monate später hatte das

Konsortium auf Druck der Genehmigungsbehörden das Giftgemisch wieder aus dem Boden geholt. Damals war das Fracking-Verfahren noch nicht ausgereift und die Tests wurden eingestellt.

Im Jahr 2010 wurde dann der



zweite Anlauf zur Erdgasförderung im Münsterland unternommen. In Drensteinfurt stellte der damalige Exxon-Sprecher Hans-Hermann Nack gemeinsam mit Bürgermeister Paul Berlage die Pläne des Energiekonzerns den beteiligten Behörden, der Politik und der Öffentlichkeit vor. Der Exxon-Sprecher erklärte, dass die Signale der zuständigen Behörden für die Genehmigung einer Probebohrung durchaus positiv seien.

Drei Jahre später hat Exxon keine weitere Probebohrung in den Münsterländer Boden gebracht. Der Fracking-Test bei Everswinkel ist bis heute der

einzigste in ganz Nordrhein-Westfalen. Dieser Erfolg ist genau zwei Umständen zu verdanken: dem engagierten Widerstand der Bürgerinitiativen im Münsterland sowie dem Regierungswechsel in Düsseldorf.

Die Bürgerinitiativen haben seit 2010 intensiv die Bevölkerung informiert sowie Behörden und Politiker mit Anfragen und Stellungnahmen konfrontiert. Wissenschaftler und Gut-

der Bedrohung verschließen. Als dann die neue rot-grüne Landesregierung endlich auf der Grundlage eines umfangreichen Gutachtens ein Moratorium verkündete, nachdem keine Genehmigung für Fracking erteilt werden darf, war dies ein wichtiger Etappensieg für den Schutz von Natur, Trinkwasser und Gesundheit im Münsterland.

Längst hat das Thema Fracking den ländlichen Raum verlassen und die Bundespolitik erreicht. Insbesondere die Regierungskoalition unter Kanzlerin Angela Merkel will Fracking unter Auflagen ermöglichen - trotz starken Widerstandes in den Reihen der eigenen Abgeordneten. Sollte Schwarz-gelb daher ab September in Berlin weiter regieren, würde dies bedeuten, dass sich das Münsterland in den nächsten Jahren in eine Industrieregion verwandeln würde.

Giftige Brühe würde in Tanklastwagen und durch Rohrleitungen transportiert,

aus dem Hahn morgen noch gefahrlos getrunken werden könnte.

Die Bürgerinitiativen haben angesichts dieser Gefahr eine Kampagne gestartet: 'Keine Stimme für Fracking'. In der 'Korbacher Resolution' fordern sie von der Politik:

- Ein sofortiges ausnahmsloses Verbot sämtlicher Formen von Fracking.
- Ein generelles Import- und Handelsverbot von „gefrackten“ fossilen Energieträgern.
- Ein generelles Verbot der Verpressung der Abfälle.
- Eine Novellierung des Bergrechts.
- Ein konsequentes Umsetzen der politisch beschlossenen Energiewende.

Der vollständige Wortlaut ist hier nachzulesen:

<http://www.resolution-korbach.org/pages/korbacher-resolution.php>

Bis heute haben rund 8.000 Menschen und rund 100 Gruppen, Initiativen, Vereine und politische Organisationen diese Resolution unterstützt. Wer die Kampagne 'Keine Stimme für Fracking' und die 'Korbacher Resolution' als Privatperson unterstützen möchte, kann dies tun unter: www.petition-fracking.de

Jürgen Blümer
Diplom-Physiker
Mitglied der Bürgerinitiative gegen
Gasbohren BIGG Drensteinfurt
Mitautor der 'Korbacher Resolution'

Grüne News aus Telgte

Jede Woche aktuell und auf den Punkt!

Kostenlos per E-Mail.

Anmeldung unter gruenewelle@gruene-telgte.de



achter haben in zahllosen Gemeindehallen und Stadtratssitzungen vor den Gefahren des Fracking gewarnt. Und Politiker und Behörden konnten nicht länger die Augen vor

zahlreiche Bohrplätze würden in die Parklandschaft zwischen Werse und Ems gesetzt und mit zusätzlichen Straßen erschlossen. Niemand könnte mehr sicher sein, ob das Wasser

Privilegierung von Mastanlagen eingeschränkt

Bundestag beschließt Einschränkungen im Baurecht für gewerbliche Mastanlagen

Als einen ersten kleinen Schritt gegen die Auswüchse der industriellen Tierhaltung kann ein Beschluss des Bundestages gesehen werden, der in erster Linie auf gewerbliche Mastanlagen zielt.

Seit April wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für Mastställe ab einer Kapazität von 1.500 Schweinen, 560 Sauen, 30.000 Hühnern oder 15.000 Puten im Genehmigungsverfahren verpflichtend,

sofern das Futter für die Tiere nicht zu mindestens 50 Prozent auf dem Hof erzeugt werden kann. Gleichzeitig können solche Anlagen nur noch errichtet werden, wenn ein Bebauungsplan erlassen wird, der das zulässt.

Damit fällt ein wesentlicher Baustein im Genehmigungsverfahren in die Kompetenz des Gemeinderates und erhält entsprechend eine politische Dimension.

Eine Anfrage der Grünen im Planungsausschuss ergab, dass derzeit beim Kreis keine Bauanträge auf Telgter Gebiet vorliegen, die von dieser Änderung betroffen sind.

Die Grünen begrüßen die Veränderung ausdrücklich, da in den letzten Jahren die Zahl der Mastanlagen auch im Münsterland erheblich steigt.

Hintergrund sind Änderungen in den Niederlanden, die ebenfalls darauf abzielen, die

industrielle Tierhaltung einzuschränken.

Diese Änderungen haben zur Folge, dass aufgrund der hier günstigeren Gesetzeslage inzwischen InvestorInnen nach Deutschland ausweichen. Ein weiterer Grund liegt in der Tatsache, dass das Emsland mittlerweile schicht zugebaut ist und es nicht mehr genügend gesetzlich vorgeschriebene landwirtschaftliche Flächen zur Entsorgung der Gülle gibt.

In erster Linie betroffen sind bis jetzt die westlichen Münsterlandkreise. Zum einen aber sollte unsere Sorge mindestens das gesamte Münsterland betreffen, zum anderen steigt auch der Druck auf den Kreis Warendorf, wenn diese Entwicklung nicht aufgehalten wird. Ein erster kleiner Schritt ist getan, doch das meiste liegt noch vor uns.

g.k.

Dankeschön! - 30 Jahre Grüne in Telgte!

Grüne laden ein! Veranstaltungsreihe zum 30-jährigen Bestehen

So, Ihr lieben Telgterinnen und Telgter, hier ist es also, das Programm mit dem wir in den Sommerferien unser 30jähriges feiern wollen. Wie Ihr seht, ist wohl für jede und jeden was dabei und wir wünschen Euch damit genauso viel Spaß wie uns.

Wir möchten die Gelegenheit auch nutzen, uns bei allen zu bedanken. Bei allen, die uns unterstützend oder auch

kritisch begleitet haben, bei denjenigen, die die Arbeit der Grünen in Telgte vor unserer Zeit getragen haben; auch beim politischen Mitbewerber, der in der Diskussion zur Gründlichkeit zwingt und auch Impulse setzt; bei unseren Mitgliedern, die für unsere Arbeit eine gesunde Basis schaffen und natürlich – last but not least – bei unseren Wählerinnen und Wählern.

Dankeschön Telgte!

Wir möchten mit diesem Programm die letzten 30 Jahre feiern und auf die nächsten 30 anstoßen. Jetzt fehlt uns nur noch eins: Schönes Wetter über die Sommerferien, damit wir das alles zusammen genießen können. Und wie gesagt: Kommt und feiert mit uns!

Eure Grünen in Telgte

Grußwort von Bärbel Höhn



Bärbel Höhn, MdB

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Telgte, liebe Wählerinnen und Wähler,

die Kanzlerin will im Schlafwagen in die dritte Amtszeit, frei nach dem Motto: „Das Programm bin ich“. Ein Blick ins Wahlprogramm der Union zeigt stattdessen: eine Mischung aus nicht finanzierba-

ren Versprechungen und eine grüne Sprache, die den Taten widerspricht.

Die Bundesregierung betreibt eine Politik, die die Energiepreise unnötig in die Höhe treibt und damit die Akzeptanz für Erneuerbare Energien unterläuft, die die Braunkohle unterstützt und die EU-Klima-

ziele torpediert. Sie setzt in der Landwirtschaft auf Weltmarkt-orientierung und Steigerung der Exportanteile. Wohin dieser Kurs in den letzten Jahren geführt hat, mussten die ländlichen Regionen in Deutschland leidvoll erfahren mit vielen Planungen für immer größere Mastanlagen.

Wir – und das sind bei Ihnen vor Ort konkret die Telgter Grünen, die in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen feiern – stehen für saubere und bezahlbare Energie, für bäuerliche Landwirtschaft und für soziale Gerechtigkeit.

Mit Ihrer Stimme schaffen wir den sozial-ökologischen Wechsel am 22. September!

Ihre Bärbel

Noch blüht er nicht ...

...der Blühstreifen. Aber lange wird es wohl nicht mehr dauern.

Wer demnächst auf der Straße von Telgte nach Ostbevern mit dem Auto oder Fahrrad unterwegs ist, wird kurz vor dem Abzweig zur Waldhütte einen bunten Blütenteppich bewundern können. Allein, es geht nicht nur um die „Augenweide“ für die Menschen, sondern auch um eine „Tierweide“. Ein Blühstreifen am Feldrand ist auch Lebensraum für viele Tiere. Die bunte Farbenpracht bietet zum Beispiel Nektar für Schmetterlinge und Bienen.

Die Samen sind Nahrung zahlreicher Vögel. Von Reptilien und kleinen Säugetieren wird der Blühstreifen als Wohn- und Nistplatz genutzt.

Auch Kleingetier, das sich von Nektar und Pollen ernährt, wie zum Beispiel Schmetterlinge und Wildbienen, wird von den Blüten angelockt. Auch Heuschrecken kann man entdecken. Das „Grüne Heupferd“ ist zum Beispiel ein Nützling, der einen Beitrag zur biologischen Schädlingsbekämpfung leistet.

Das alles ist auch ein Anliegen der Telgter Grünen. Sie haben deshalb die Initiative für

die Anlage dieses Blühstreifens ergriffen. Im Einvernehmen mit dem Grundstücksbesitzer Gregor Joanning, Heidehotel Waldhütte, der die Fläche unentgeltlich zur Verfügung stellt und dem Pächter, Manfred Fockenbrock, der die Einsaat kostenlos vorgenommen hat und dem von den Telgter Grünen zur Verfügung gestellten Saatgut, konnte an markanter Stelle ein Biotop geschaffen werden – zur Freude der Menschen und Tiere.

v.k.

Sommer 2013

Wir feiern!
30 Jahre GRÜNE
in Telgte

Freitag 28. Juli

Disc-Golf Turnier

in den Emsauen

Treffpunkt 10.00 Uhr am Busparkplatz

Samstag, 3. August

Boat & Bike

Eine kombinierte Kanu- & Radtour

Treffpunkt 10.00 Uhr am Busparkplatz

Kleiner Kostenbeitrag pro Person

Samstag 10. August

Radtour

Renaturierte Ems mit Reinhild

Treffpunkt 10.00 Uhr am Busparkplatz

Samstag, 24. August

Sommerfest

Programm

Konzert von Telgter Newcomern

Ab 15.00 Uhr - Hinter dem Haus der Musik

Samstag, 30. August

Open-Air Kino

„Die Frau, die an Dr. Fabian zweifelte“

20.30 Uhr - Hinter dem Haus der Musik

Demnächst mehr Informationen unter
www.gruene-telgte.de

Danke Telgte!
GRÜNER ORTSVERBAND TELGTE

"Ich freue mich darauf, dass es jetzt wirklich losgeht"

Interview mit Frau von Plettenberg, der stellvertretenden Schulleiterin der Sekundarschule

Die Pöggskanredaktion traf sich im Juni mit Frau von Plettenberg, der zukünftigen stellvertretenden Schulleiterin. Wir hatten die Gelegenheit, einige Fragen zum aktuellen Stand der Vorbereitungen zum Start unserer neuen Sekundarschule zu stellen. Begeistert hat uns dabei der hohe Grad an persönlichem Engagement und die Motivation aller Beteiligten. Die Vorfreude ist groß. Trotz fehlender Schulleitung wird getüftelt, hart gearbeitet und neugierig über unseren Telgter Tellerrand geschaut. Hier einige Eindrücke unseres Interviews:

dat Pöggskan: Liebe Frau von Plettenberg, die letzten Wochen vorm Start unserer neuen Schule sind gezählt. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Frau von Plettenberg: Darauf, dass es nun wirklich losgeht – auf den Unterricht und das Miteinander mit den vielen, neuen Schülerinnen und Schülern sowie auf die Teamarbeit mit den neuen, engagierten Kolleginnen und Kollegen. Nicht zuletzt freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler. Schon während der Anmeldephase habe ich bei ihnen großes und freudiges Interesse an der neuen Schule wahrgenommen. Dies motiviert uns zusätzlich. Sie waren in den vergangenen Wochen viel unterwegs – nicht zuletzt, um von den Erfahrungen anderer Städte und deren Sekundarschulgründungen zu lernen und sich fachlich auszutauschen. Welche Anregungen nahmen Sie und ihr Team mit nach Telgte?

Wir haben mit dem neuen Kollegium die Sekundarschule in Sassenberg und Roxel besucht. Anregungen zu Inhalt und Struktur des "SegeL-Unterrichts", den Stunden des selbst gesteuerten Lernens sowie zum Wochenplaner und zur Profilarbeit waren für uns sehr interessant.

Welche Probleme gibt es in anderen Städten mit der Sekundarschule und ist zu erwarten, dass Telgte ähnliches zu lösen haben wird?

Von Problemen würde ich



Stellvertretende Schulleiterin Frau von Plettenberg

nicht sprechen. Jede Schule hat, auch standortbedingt, andere Herausforderungen zu bewältigen, insofern ist hier kein Vergleich möglich.

Falls es bei einer Dreizügigkeit der Schule bleibt, gibt es Ansätze und Ideen, wie mit der großen Anzahl der SchülerInnen pro Klasse umgegangen wird?

Gegenwärtig müssen wir immer noch von der Dreizügigkeit ausgehen. Unsere konzeptionellen Überlegungen gehen dahin, soweit als möglich eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte in den Klassen vorzunehmen sowie Lerngruppendifferenzierungen zu praktizieren.

Gibt es bereits Überlegungen, welchen Namen unsere neue Schule tragen wird?

Wichtig ist zunächst, dass erarbeitete Konzept als Leitgedanken und Richtschnur im Schulalltag mit Leben zu füllen. Letztlich wird es im Zusammenspiel aller beteiligten Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule an Kontur gewinnen. Daraus ergibt sich für mich zwangsläufig, dass es Aufgabe der gesamten Schulgemeinde sein wird, ihrer Schule einen Namen zu geben.

Was bewegte Sie ganz persönlich, als Sie sich um die Stelle der Stellvertretenden Schulleiterin

bewarben?

Spannend war für mich an der Entwicklung des Konzeptes mitzuarbeiten. Als besonders herausfordernd empfinde ich den Gedanken, miterleben und mitgestalten zu dürfen, was theoretisch geplant und für die Praxis gedacht ist. Gleichzeitig bewegt mich die Sorge, dass für die Leitung der Clemenshauptschule eine befriedigende Lösung gefunden wird.

Auf welche Aufgaben freuen Sie sich am meisten?

Besonders freue ich mich auf wissbegierige Schülerinnen und Schüler, die ihre neue Schule entdecken und für die nächsten Jahre zum Mittelpunkt ihres Lebens machen werden. Die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben des Schulalltags sind für mich reizvoll.

Gibt es im Schulkonzept Details, die Sie besonders begeistern?

Das Konzept der neuen Sekundarschule stellt die Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers besonders heraus. Insofern liegt der Schwerpunkt des Konzeptes im eigenverantwortlichen Lernen. Es ist die Erwartungen an die Schüler, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, indem sie Inhalte, Reihenfolge sowie das Tempo ihres Lernens selber festlegen. Damit ist beabsichtigt, die Freude der Schülerin-

nen und Schüler am Lernen zu stärken.

Gibt es bis zum Beginn der Sommerferien noch Treffen oder Veranstaltungen mit den SchülerInnen und Eltern der Sekundarschule?

Noch vor den Sommerferien werden wir uns am 8. Juli 2013 um 15:00 Uhr in der Aula des Schulzentrums mit allen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern zu einem Kennenlernnachmittag zusammenfinden. Neben einigen organisatorischen Hinweisen für die Eltern steht wirklich ein gegenseitiges Kennenlernen in den neuen Klassen mit den dazugehörigen LehrerInnen-teams im Vordergrund.

Wie wird der erste Schultag im September 2013 aussehen? Was ist geplant?

Geplant ist um 8:45 Uhr in der Clemenskirche mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beginnen. Gegen 9:30 Uhr soll es dann mit einem Gruppenfoto, der Begrüßung in der Aula des Schulzentrums weitergehen. Anschließend werden die neuen Klassenräume eingesegnet und dann beginnt der Unterricht in den Klassengemeinschaften.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was wünschen Sie sich und der neuen Schule für die Zukunft?

Erstens hoffe ich sehr auf die baldige Vervollständigung unseres Teams und die Information darüber, wer SchulleiterIn wird.

Als zweiten Wunsch, dass die neue Schulgemeinde gut zusammenwächst und die Sekundarschule mit frohem Leben und Geist füllt. Und mein drittes Anliegen ist, dass die SchülerInnen eine ihren individuellen Möglichkeiten

und Fähigkeiten entsprechende Förderung finden. Sie sollen Freude am Lernen entwickeln und sich bewahren. Dadurch führen wir sie zu einem adäquaten Abschluss, der ihren Talenten und besonderen Fähigkeiten entspricht.

Vielen Dank für das informative Gespräch. Wir werden mit Neugier und Interesse die weitere Entwicklung verfolgen und natürlich fest die Daumen drücken für einen guten Start im September 2013.

Das Interview führte Tatjana Scharfe



bioladen*

Aprikosen
Bratpaprika
Himbeeren
Kopfsalat rot
Knoblauch frisch
Linda
Nektarinen
Spitzpaprika
Stielmus
Schalotten

KORNBLUME
NATURKOSTMÄRK

Telgte, Schleifstiege 15 - 17
Telefon 0 25 04/ 15 85
durchgehend geöffnet

Photovoltaik

Ein Geschenk des Himmels!

Investieren Sie mit uns erfolgreich in die Sonne.

(Ihre Partnerin, die Ökologie mit Ökonomie verbindet).

Sprechen Sie mit uns - kostenlose Beratung vor Ort

elektrotechnik

Heinz Rickhoff
Königstr.7 48291 Telgte
Tel. 02504/1709
Fax 02504/72826
www.heinz-rickhoff.de

Mail: info@heinz-rickhoff.de

Hier kommt Alex!

Grüner Direktkandidat zur Bundestagswahl stellt sich vor

Liebe Telgterinnen, liebe Telgter, am 22. September ist Bundestagswahl. Dabei wird es um nicht weniger gehen als das Gelingen der Energiewende und dem damit verbundenem globalen Klimaschutz.

Mit dem rot-grünen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde 2000 eine Erfolgsgeschichte begonnen, welche die ganze Welt gespannt verfolgt. Gelingt es Deutschland als viertgrößter Industrienation seine Energieversorgung ökologisch umzubauen, ist das auch auf dem Rest dieses Planeten möglich. Das Ziel „100 Prozent erneuerbar“ ist schon lange kein „grünes Hirngespinnst“ mehr, es ist in greifbare Nähe gerückt.

Doch dieses Jahrhundertprojekt ist in Gefahr: Es wird torpediert von denjenigen, die noch immer auf eine Zukunft von Kohle, Fracking-Gas oder sogar Atomkraft hoffen.

Der in Merckels Kabinett für die Energiewende zuständige Bundesumweltminister Altmaier hat persönlich die Idee einer „Ausbaubremse“ auf das Parkett gebracht und erweitert den Kreis derer, die mit faulen



Alexander Ringbeck, Bundestagskandidat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rechnungen steigende Strompreise als Kampagne gegen das EEG missbrauchen. Deswegen kämpfe ich dafür, dass ab dem 22. September wieder diejenigen regieren, die Energiewende nicht nur wollen, sondern auch können.

Ich bin Alexander Ringbeck, vor 23 Jahren in Oelde geboren und studiere derzeit Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Economics an der Universität Bielefeld. Schon lange treibt mich die Frage an, wie wir es schaffen, unsere Wirtschaft so zu transformieren, dass wir nicht weiter auf Kosten der kommenden Gene-

rationen leben, denen wir aktuell nicht nur enorme finanzielle, sondern auch ökologische Belastungen übergeben. Der Weg zu einer Wirtschaft, die nicht mehr auf Wachstum und endliche Ressourcen angewiesen ist, ist eine Querschnittsaufgabe. Dieser Weg birgt nicht nur ökologische Fragestellungen, wie diejenigen nach einer anderen Energieversorgung und anderen Ansätzen der Mobilität, sondern auch soziale Fragestellungen, die nicht nur eine bundesweite, sondern auch eine globale Perspektive haben. Deswegen engagiere ich mich in der

einzigsten Partei, die soziale und ökologische Fragen zusammenführt, VisionärInnen wie auch RealistInnen einbezieht, in vielen Kommunen – wie in Telgte –, in Ländern – wie in NRW – und hoffentlich bald auch im Bund verantwortungsvoll und im Dialog mit allen BürgerInnen gestaltet und dabei das große Ganze stets im Blick hat: Bündnis 90/Die Grünen.

In diesem Kontext sehe ich auch unser Programm zur Bundestagswahl. Mit einem klaren politischen Kompass für Ökologie, soziale Gerechtigkeit und einer modernen Gesellschaft wollen wir dieses Land wieder auf den richtigen Weg bringen.

Für den Kreis Warendorf bedeutet das zum Beispiel eine spürbare Entlastung der Kommunalfinanzen durch konsequente Deckung neuer kommunaler Aufgaben durch Bundesmittel und einer Entlastung bei den Kosten für Mieten von ALG II-BezieherInnen. Es bedeutet die Verhinderung der Förderung von unkonventionellem Erdgas („Fracking“) durch Novellierung des Berg-



rechts. Es bedeutet das Ende neuer Riesenställe für Massentierhaltung durch die Streichung der Privilegien im Baurecht, die dank Grünem Druck jetzt schon auf dem Weg sind, genauso wie Verbesserungen der Handlungsbedingungen durch ein neues Tierschutzgesetz.

Vor allem bedeutet es aber eine Politik, die sich nicht mehr nur an den Interessen Einzelner orientiert, sondern an denen von uns allen: am Gemeinwohl.

Deswegen bitte ich Sie und Euch am 22. September um Ihre und Eure Erststimme für mich als Direktkandidaten im Wahlkreis Warendorf und vor allem um Ihre und Eure Zweitstimme für meine Partei: Bündnis 90/Die Grünen.

Ihr Alexander Ringbeck

Glück gehabt! Unfall ohne schwere Folgen

Positive Resonanz der Fraktionen auf das Schreiben der Feuerwehr Westbevern

Die Feuerwehrkameraden hatten dabei eigentlich nur den Normaleinsatzfall in Westbevern Dorf geschildert. Dabei war es jetzt zu einem glücklicherweise glimpflich abgelaufenen Unfall eines Feuerwehrkameraden gekommen.

Die Grüne Fraktion nahm das Schreiben an die Stadt zum Anlass, sich einmal vor Ort über die Lage und die Probleme der Feuerwehrwache in Westbevern-Dorf zu informieren.

Wie sich schnell herausstellte, ist der jetzige Standort zwar einsatztaktisch ideal, aber die Feuerwehrwache selber platzt aus allen Nähten. Das führt zum Beispiel dazu, dass sich die Feuerwehrleute direkt hinter oder neben den Einsatzfahrzeugen umziehen müssen.

Für die Grüne Fraktion steht fest, dass hier etwas geschehen muss. Da aber derzeit in Telgte zwei Standorte erneuert werden, wird das noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Damit trotzdem diese Zeit genutzt wird soll als erster Schritt ein Zeitplan für die notwendigen Baumaßnahmen erstellt werden. Die Beschäftigung mit dem Schreiben der Feuerwehr Westbevern und unser Besuch am Feuerwehrgerätehaus haben deutlich gemacht, dass auch dort bauliche Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen.

Die vordergründige Problematik der Parkplätze, die der Auslöser der Diskussion war, muss dabei einzeln betrachtet und kurzfristig gelöst werden. Bei dem Besuch wurde aber auch deutlich, dass das gesamte

Raumangebot nicht mehr den Vorschriften entspricht und ein erhebliches Gefährdungspotential für die Kameradinnen und Kameraden mit sich bringt. Hier muss zeitnah Ab-

hilfe geschaffen werden.

Wir haben in der vergangenen Ratssitzung die Verwaltung um die Vorlage eines Zeitplanes gebeten, der für die zweite Jahreshälfte zugesagt wurde. Zwischen den Fraktionen herrschte diesbezüglich in der Ratssitzung bislang Einigkeit. Wichtig ist dabei, dass das Thema nicht zum Zankapfel im Wahlkampf verkommt, wenn Planungen und damit Zahlen auf den Tisch kommen.

Wie es aussieht, müssen wir die Feuerwehr insgesamt auf einen zeitgemäßen Stand bringen. Und wir sollten das so machen, dass die Einrichtungen auch in zehn und in zwanzig Jahren noch den Anforderungen genügen.

Das Problem liegt natürlich in der Finanzierung. Städtische Bauprojekte belasten dabei den

Haushalt nicht sofort, sondern über die Abschreibungen erst in den Folgejahren. Eine weitere Belastung ergibt sich aus den Zinsen, da eine Finanzierung nur durch Kredite möglich sein wird. Das wird zu Konflikten führen, die aber nicht auf Kosten der Sicherheit gelöst werden dürfen.

Die Tatsache, dass auch wirtschaftlich starke Städte wie Telgte ihre Pflichten nicht aus den Haushalten finanzieren können, zeigt deutlich, dass die Finanzausstattung der Kommunen nicht gut geordnet ist. Die Aussagen zur Ausstattung der Städte und Gemeinden sollten deshalb für jede und jeden ein Prüfstein für die Bundestagswahlen sein.



Bürger teilen Bücher

Fritz und das Bürgerregal



Das Bürgerregal an der Buchhaltestelle

In vielen Städten gibt es sie schon – und jetzt auch in Telgte: öffentliche Bücherregale.

Die Idee ist einfach bestehend. Jeder kann Bücher in

dem Regal abstellen, jeder, der Lust zu lesen hat, kann sich dort bedienen, jederzeit und kostenlos. Die Grünen Telgte freuen sich, allen Leseratten aus Telgte dieses Angebot zur

Verfügung stellen zu können. Fritz Adriaans, Bauherr des Bücherregals: „Wir nennen das Bürgerregal, nicht nur weil alle Bürger es nutzen können, sondern auch, weil es vor dem Bürgerhaus stehen wird.“

Adriaans hofft, dass das Bürgerregal oft und gerne, aber auch verantwortungsvoll genutzt wird. „Es ist kein Ersatz für den Papiercontainer, aber auch kein Selbstbedienungsladen für Flohmarktbesucher.“

Am Samstag, den 15. Juni, war es fertig und wurde erstmals bestückt. Viele Grüne haben in ihre eigenen Regale gegriffen und gespendet.

Zu finden ist das Bücherregal in der Bushaltestelle vor dem Bürgerhaus. Der Standort wurde von der Stadt zur Verfügung gestellt.

c.g.

Eines statt fünf!

Carsharing nützt der Umwelt und schont den Geldbeutel

Mit einem Mix aus Fahrrad-, Bahn- und Busnutzung lassen sich von Telgte aus viele Ziele umweltschonend und günstig erreichen. Aber was ist, wenn das Ziel für eine Fahrradfahrt zu weit und mit dem öffentlichen Nahverkehr nur schwer zu erreichen ist? Oder es müssen große Gegenstände transportiert werden?

Auch im gewerblichen Bereich kann, zum Beispiel bei Auftragsspitzen, die Frage im Raum stehen, ob die Anschaffung eines Fahrzeugs notwendig ist.

Beim Carsharing gibt es die Möglichkeit, zu teilen statt zu kaufen. Seit mehr als zehn Jah-

ren bietet Stadtteilauto in Münster und Umland Carsharing für Privat- und Geschäftskunden an. Entstanden aus dem gemeinnützigen Verein Verkehrswende e.V., ist Stadtteilauto nach wie vor dem Umweltgedanken verpflichtet.

Unter dem Namen Stadtteilauto Carsharing GmbH Münster wurde daraus ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb mit einem großem Fuhrpark, vom kleinen Stadttauto bis zum geräumigen Transporter. Für die Nutzung der Fahrzeuge ist eine Mitgliedschaft notwendig. Bei Eintritt wird die Zahlung einer einmaligen Aufnahmegebühr und einer Sicherheitsleistung fällig sowie

der monatliche Teilnahmebeitrag von 8,50 Euro.

Und wie funktioniert das?

Rund um die Uhr kann per Telefon, Internet oder App ein Auto für mindestens eine Stunde, aber auch mehrere Wochen gebucht werden. Die Mitgliederkarte enthält einen Chip, mit dem das gebuchte Fahrzeug an einer der Stadtteilauto-Stationen abgeholt werden kann.

Nach einer kurzen Fahrzeugkontrolle und der Notierung des Kilometerstandes kann die Fahrt losgehen. Spätestens zum Buchungsende muss der Wagen wieder an seiner Station abgestellt werden und abschließend der Kilometerstand und die in Anspruch genommene Zeit im Kurzbericht notiert werden.

Abgerechnet wird am Ende des Monats mit einer detaillierten Abrechnung. Die NutzerInnen haben mit Reinigung, Wartung, Instandsetzung und Versicherung der Autos sowie mit anderen lästigen Dingen nichts mehr zu tun.

Die Kosten der einzelnen Fahrten richten sich nach dem Kilometerpreis der gebuchten Wagenklasse und dem entsprechenden Zeittarif. So fallen zum Beispiel für eine zweistün-



- Photovoltaik
- Thermische Solaranlagen
- Pelletheizungen
- Prüfung von Solaranlagen

• Verkauf • Beratung • Planung • Montage •

W. Schneider-Reif
Kamenzstraße 8
48351 Everswinkel

Tel.: (02582) 9022 16
Fax: (02582) 9021 65
www.solar-konzept.net

Möbel für Anspruchsstelle



**Innenausbau
Bau- und
Möbeltischlerei**

Andreas Fiege

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

✚ Exklusiver Innenausbau	✚ Küchen- und Badmöbel
✚ Einbaumöbel	✚ Schiebetürsysteme
✚ Fenster und Türen	✚ Restaurierung
✚ Massivholzmöbel	✚ Sonderanfertigungen

Berdel 30 • 48291 Telgte
☎ 0 25 04/71 42 • Fax 0 25 04/7 27 89

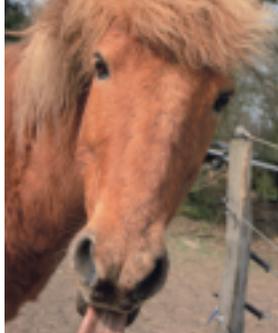
BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

INTEGRIERT IN TELGTE

Kontaktadressen

Ortsverband:
Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte
Tel. 93 26 10

Ratsfraktion:
Sabine Grohnert
Hasenkamp 45
48291 Telgte
Tel. 7 70 96

Sommer-Pferde-Schulen

Reiten im Schlemmerland
22. - 25.7.2013
...für Fortgeschrittene:
29.7. - 1.8.2013
je 9 - 14 Uhr mit Mittagessen

Fon: 02504/985 995
www.equi-valent.de

druckundmehr GmbH werbungundmehr
Ein Unternehmenszweig der druckundmehr GmbH

Postkarten der ersten
Telgter Altstadtgalerie

Stück **1,50€**

0,50 € gehen als Spende
an das Kinderheim
Simbabwe!

www.konzept-einbauev.de

Exklusiv
bei uns!

Bahnhofstraße 10
48291 Telgte
0 25 04 - 73 95 80
www.druckundmehr.com
info@druckundmehr.com





Fahrradfahren ist so etwas wie eine Lebenseinstellung

Der Planungs- und Umweltausschuss beschloss vor kurzem, dass die Stadt Telgte sich um eine Mitgliedschaft in der AGFS bewerben soll, das heißt in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen.

Eine Mitgliedschaft in der AGFS kann nicht einfach durch Beitritt erworben werden. Vielmehr bewerben sich die interessierten Kommunen regelrecht um eine Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft und durchlaufen eine Art Prüfungsverfahren, das an bestimmten Kriterien ausgerichtet ist. Bewerberkommunen müssen dabei:

- ein fahrradfreundliches Gesamtkonzept für ihre Stadt vorlegen,
- innovative, effektive und unkonventionelle Wege zur Lösung von Problemen rund um die Themen Nahmobilität und Fahrradfreundlichkeit beschreiben, und
- kommunalpolitisch deutliche Prioritäten für den

Radverkehr setzen.

Schon jetzt ist Telgte eine stark durch das Fahrrad geprägte Stadt. Oft sind tägliche Wege zur Schule, zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit mit dem Rad viel bequemer, umweltfreundlicher und häufig auch schneller erreichbar als mit dem PKW. Die klassifizierten Radwanderwege wie der Emsauenweg, der Radfernwanderweg 1, die Friedensroute oder regionale und örtliche Rundwege führen immer mehr Radtouristen in die Emsstadt. Und diese Gäste fühlen sich in Telgte nicht nur wohl, sie fördern zudem Einzelhandel, Gastronomie und Übernachtungsbetriebe und bringen Umsatz.

Vor diesem Hintergrund macht ein Beitritt zur AGFS absolut Sinn. Man kann diesen Schritt belächeln oder für Symbolik halten. Aber wenn in der Gesellschaft der Zukunft Energieverbrauch, Ressourcenschonung, Mobilitätskosten und Gesundheit eine immer höhere Bedeutung erhalten, dann müssen die Städte das Potenzial der umweltfreundlichen Nahmobilität und der fahrradfreundlichen Ausrichtung ihrer

Infrastruktur voll ausschöpfen.

Fahrradfahren – und die gezielte Förderung des Radverkehrs – ist daher so etwas wie eine Lebenseinstellung. Denn wer sich möglichst häufig gesund und umweltfreundlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewegt, schafft gute Voraussetzungen für Gesundheit und Klimaschutz zugleich. Telgte wird sich jetzt ins Zeug legen (müssen), um die Aufnahme in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen zu erreichen. Legen wir los!

Ihr wolfgang pieper

Freie Fahrt für freie Telgter!

Innerstädtische Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr freigegeben

Die grüne Ratsfraktion hat den Kreis lange mit Anträgen und Anfragen auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Dies hat dann letztendlich zum Erfolg geführt. Zuerst gab es Bedenken, durch eine Freigabe die Verkehrssicherheit in der Innenstadt zu gefährden. Diese konnten aber durch positive Beispiele aus anderen Orten zerstreut werden. In den ersten Wochen nach der Änderung

gab keine Unfälle - auch nicht auf der Königstraße. Gerade hier wurde die Situation seitens der Kritiker als gefährlich angesehen.

Wir freuen uns darüber, dass die Radfahrerinnen und Radfahrer in Telgte jetzt keine unnötigen Umwege mehr fahren müssen und die Nahmobilität hierdurch ein Stück attraktiver geworden ist.

m.h.



Vorher egal - jetzt legal!

Asyl in Telgte

Wohnraum für Flüchtlinge ist dringendstes Problem

Fortsetzung von Seite 1

Personen (2012 waren es 17). 2012 gab es 15 neue „Zuweisungen“ an die Stadt, bis zum 1. April 2013 waren es bereits sieben.

In der Sitzung betonte Bürgermeister Pieper, dass der Verein Zib - Zusammen ist besser e.V., ein wichtiger Partner in der Unterstützung dieser Menschen ist. Über Spenden ist es möglich geworden, auf Honorarbasis eine Person zu finden, die sich sehr konkret um die

Unterstützung der Flüchtlinge kümmert.

Ein großes Problem ist aber derzeit eine akzeptable Versorgung mit Wohnraum. Hier sucht die Stadt dringend Wohnungen, damit in Telgte eine menschenwürdige Unterbringung gewährleistet ist und sich nicht mehrere Personen, teilweise auch aus verschiedenen Kulturen, ein Zimmer teilen müssen. Sehr bedauerlich ist, dass manchmal aufgrund von Vorurteilen freie Wohnungen

nicht für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden.

Für ein Verständnis von Fluchtgeschichten sei folgendes Buch empfohlen: „Im Meer schwimmen Krokodile“ von Fabio Geda. Dies ist eine spannende und vor allem wahre Geschichte über die Flucht eines Jungen aus Afghanistan; für Jugendliche und Erwachsene geeignet. (Klar, dass man das Buch für 8,99 Euro am besten im örtlichen Buchhandel kauft ...)

k.m.



Urlaub & Pflege Reisen mit:

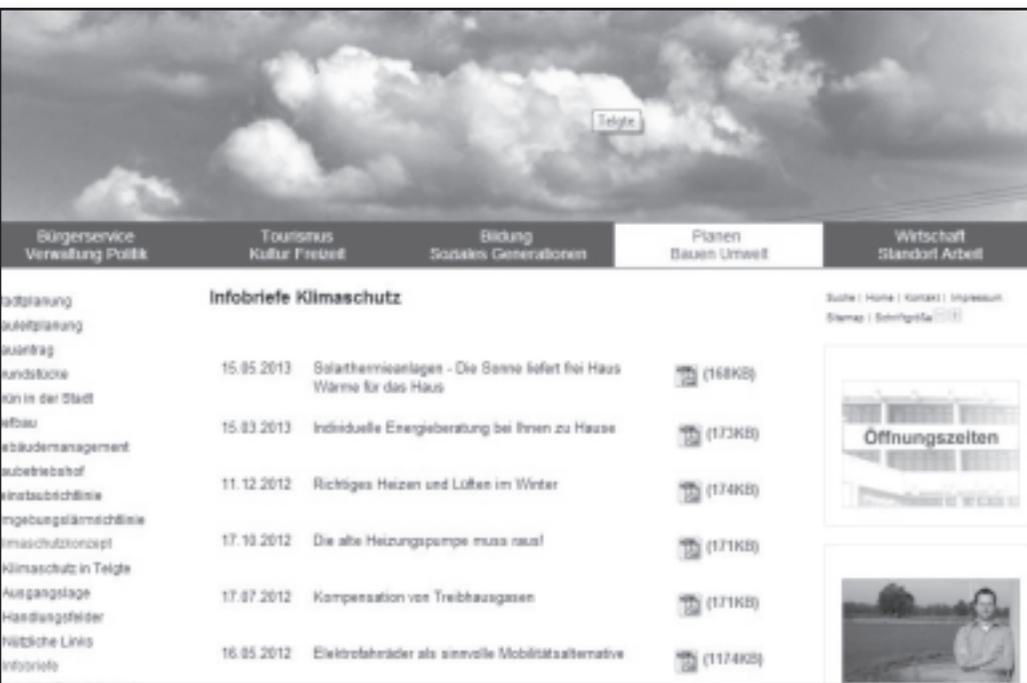
- ✓ Fachpflege rund um die Uhr
- ✓ Mobilitätshilfe
- ✓ 1:1 Betreuung

Fordern Sie unseren Prospekt an oder informieren sich im Internet:

Urlaub & Pflege e.V.
Voßhof 10
48291 Telgte

Tel.: 02504 – 73 96 043

Mail: post@urlaub-und-pflege.de
Home: www.urlaub-und-pflege.de



Infos unter <http://www.telgte.de/planen-bauen-umwelt/klimaschutzkonzept/infobriefe.html>

Infobriefe zum Klimaschutz

Stadt gibt Tipps zu Umwelt und Fördermöglichkeiten

Aktuell: Tipps zur Wärme durch die Sonne

Mit diesem Beitrag möchten wir unsere Leserinnen und Leser auf die Infobriefe zum Klimaschutz aufmerksam machen, die Marco Imberge, Klimaschutzmanager der Stadt Telgte in regelmäßigen Abständen auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht.

Hier finden sich Informationen und Tipps beispielsweise zu Wassersparern an Wasserkränen, Heizungspumpen und Elektrofahrzeugen.

Auch Hinweise auf Fördermöglichkeiten gibt Marco Imberge auf diesem Weg, der sich als Vermittler und Ansprechpartner für Telgter Bürgerinnen und Bürger in Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes sieht.

In der aktuellen Ausgabe weist er auf die Möglichkeiten der Solarthermie hin. Hier kann der konventionelle Energiebedarf für die Bereitstellung von Warmwasser um bis zu 60 Prozent und für die Erhitzung des Heizungswassers um rund

20 Prozent reduziert werden. Die KfW-Bank fördert zudem seit dem 1. Mai 2013 über einen Zuschuss den Einsatz von Batteriespeichern bei neuen Photovoltaikanlagen.

Alle bisher erschienenen Infobriefe finden sich über diesen Pfad: www.telgte.de - Planen Bauen Umwelt - Klimaschutzkonzept- Infobriefe. Den Kontakt zum Klimaschutzmanager nehmen Sie so auf: Marco Imberge, Tel. 02504 /13-283, marco.imberge@telgte.de

k.m.

Bauernhöfe statt Agrarfabriken

Ortsverband ist Gründungsmitglied im Landesnetzwerk nordrhein-westfälischer Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung

Unter dem Namen „Landesnetzwerk Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ versammelten sich Anfang Mai in Billerbeck, Kreis Coesfeld, Vertreterinnen und Vertreter nordrhein-westfälischer Bürgerinitiativen und andere Organisationen, so auch der Ortsverband der Grünen in Telgte, gegen industrielle Tierhaltung.

Ziel der Veranstaltung, an der auch NABU und BUND als beratende Verbände, sowie Fachleute aus Landwirtschaft und Veterinär- und Humanmedizin teilnahmen, war die Gründung einer Arbeitsplattform auf Landesebene.

Als Beobachter anwesend wa-

ren auch die grünen Abgeordneten Friedrich Ostendorff, MdB, und Norwich Rübe, MdL. Ähnliche Landesnetzwerke haben sich bereits in mehreren Bundesländern, so auch in Niedersachsen gegründet.

Das Netzwerk soll nach außen und innen aktiv sein, dem Austausch von Informationen dienen und als landesweite Initiative als Ansprechpartner für die Regierung in Düsseldorf und die landwirtschaftlichen Verbände zur Verfügung stehen.

Der Telgter Ortsverband verspricht sich Informationen über die Vorgehensweise anderer Initiativen und damit Anstöße für die eigene Arbeit.

Wichtig sind auch aktuelle Diskussionsstände und neue fachliche Erkenntnisse.

Erfreulich ist auch, dass wir mit vielen AkteurInnen schon vorher auf verschiedenen Ebenen zusammen gearbeitet haben und so auch selber in die Arbeit des Landesnetzwerkes eingreifen können.

Durch die Zusammenarbeit anderen Bundesländern wird sich auf Dauer mit hoher Wahrscheinlichkeit auch ein Bundesnetzwerk ergeben.

g.k.

Beweg was!

Kommunalpolitisches Praktikum für Schülerinnen und Schüler

Ab dem kommenden Schuljahr gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule eine neue Möglichkeit, sich politisch einzubringen. Hierfür erhalten die Neunt- und ZehntklässlerInnen die Chance, ihren KommunalpolitikerInnen über die Schulter zu schauen.

In Anlehnung an das Projekt "Beweg was", das in Oelde mehrfach erfolgreich durchgeführt wurde, nehmen die SchülerInnen an Ausschuss- und Ratssitzungen teil. Auch der Besuch von Fraktionssitzungen steht auf dem Programm.

Ziel des Projektes ist es, den Jugendlichen die Hintergründe kommunalpolitischer Entscheidungen nahe zu bringen. Schließlich sind gerade Jugendliche häufiger als andere

von kommunalpolitischen Entscheidungen betroffen.

Begleitet werden die SchülerInnen von je einem Ratsmitglied als Mentor für das gesamte Projekt.

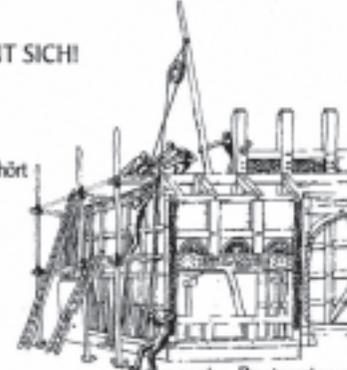
Die Initiative zu "Beweg was" ging von der grünen Fraktion im Telgter Stadtrat aus und konnte trotz skeptischer Reaktionen der anderen Parteien auch durchgesetzt werden. So ist es denn auch nicht verwunderlich - wenn auch bedauerlich, dass die meisten MentorInnen aus der grünen Fraktion gewonnen werden konnten. Einziger Wermutstropfen aus Sicht der grünen Ratsfraktion ist es allerdings, dass sich das Telgter Gymnasium nicht zu einer Teilnahme an diesem wichtigen Projekt durchringen konnte.

m.h.

ALTES ZU ERHALTEN LOHNT SICH!

Wir restaurieren für Sie:
Fachwerk, Gauben, Dachstühle
Alles was zu einem betagten Haus gehört

Wir bauen und erwerben für Sie:
Gartenhäuser, Pergolas, Verandas,
und vieles mehr, fragen Sie uns



Zimmerei • Restaurierung
KLAAS STIEGEMEIER - OEHLEN
Tel.: 02504 - 5959 in Telgte

Die Gaststätte für „Jung und Alt“! Mit Biergarten



Im wilden Mann

Inh. Familie Michael Brandes
Emsstraße 25
☎ (02504) 6600

- Mo. - Fr.: 17.00 - 1.00 Uhr
- Mittwoch Ruhetag
- Samstags, Sonntags + Feiertags ab 16.00 Uhr Frühstücken

Ihr Fahrrad-Spezialist in Telgte
Fahrräder 2013

Green's Westminster
3-Gang Nabendynamo € 399,-



Kommen Sie zur Probefahrt! - Wir beraten Sie gern und unverbindlich!

Service und Reparatur
Für uns selbstverständlich

Glas • Porzellan • Fahrräder
VOGT
48291 Telgte, Ritterstraße 47
gegenüber der Feuerwache
Fon: 0 25 04 / 21 96, Fax: 0 25 04 / 7 73 77

Geänderte Geschäftszeiten:
Di, Do + Fr 9.00 - 13.00 Uhr
u. 14.30 - 17.00 Uhr
Mo + Mi, 9.00 - 13.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr

Wie fair kauft Telgte?

Beschaffung der Stadt nach Kriterien des fairen Handels

Nicht nur, wofür die Stadt Telgte Geld ausgibt, sondern auch unter welchen Bedingungen die Produkte hergestellt werden, ist für uns Grüne ein wichtiges Thema.

Daher hatte im Jahr 2011 auf unsere Initiative der Rat der Stadt einstimmig beschlossen, dass die Stadt Telgte bei ihren Einkäufen soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen soll.

In der Ratssitzung im Mai berichtete die Verwaltung über den Stand der Umsetzung. Es wurde deutlich: Ganz so einfach ist die faire Beschaffung nicht. Der Einkauf von Kaffee, Tee, Zucker (für Sitzungen und in der Kantine) ist zu 100 Prozent umgestellt. Hier garantiert das Fair-Trade-Siegel faire Herstellungsbedingungen. Bei Schnittblumen wird darauf ebenso geachtet, oder sie sind aus regionalem Anbau. Da es nicht für alle Produkte verlässliche Siegel gibt, kauft die Stadt beispielsweise Natursteine (für



Fairtrade-Logo am alten Rathaus

den Straßenbau) aus der EU, die mit einer Eigenerklärung der Lieferfirmen ausgestattet sind. So soll ausbeuterische

Kinderarbeit ausgeschlossen werden.

Für weitere Produkte wird verstärkt auf die Umweltver-

träglichkeit geachtet: Recyclingpapier zum Kopieren, energiesparende Lampen mit LED-Technik in allen Neubaugebieten. Dennoch ist die Umstellung aller Einkäufe auf faire Herstellungsbedingungen noch nicht komplett erfolgt. Erschwerend sind dabei zum einen fehlende Alternativen, aber auch die komplizierten Gesetze und Regelungen, die für Einkäufe der öffentlichen Verwaltungen gelten.

Dass auch Aspekte der Wirtschaftlichkeit dabei eine Rolle spielen und ggf. doch das günstigste Produkt bestellt wird, ist für uns Grüne allerdings nicht akzeptabel. Wir haben in der Ratssitzung deutlich gemacht, dass wir mit Telgter Steuergeldern in keinem Fall aus Kos-



tengründen menschenrechtsverletzende Herstellungsbedingungen unterstützen möchten. Der verheerende Brand in einer Textilfabrik in Bangladesch im Frühjahr mit Hunderten Toten hat die große Verantwortung von Kundinnen und Kunden deutlich gemacht. Nur wenn wir uns, privat und als öffentliche Verwaltung, für die Produktionsbedingungen interessieren, wird sich daran etwas ändern. Die Stadt Telgte ist hier auf einem guten Weg, bei dem sie sich für die „Knackpunkte“ weiter beraten lassen möchte.

k.m.

HELLA BONK

Lust auf Steine ...
echten Steinschmuck ...
schöne Perlen ...

Ausgesuchte Qualität zu günstigen Preisen!
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Nachfolger/in gesucht

Emsstraße 3 · 48291 Telgte · Telefon (02504) 3326

Eine Baumschutzsatzung für Telgte Grüne bringen Baumschutzsatzung in den Rat ein

Über den Erlass einer Baumschutzsatzung wird auf Antrag der Grünen Fraktion der Rat am 18. Juni abstimmen. Auslöser für die Initiative ist die Diskussion über Fällungen im Stadtgebiet, die immer wieder zu Irritationen führen.

Bäume haben nicht nur eine herausragende ökologische Bedeutung, sondern prägen auch maßgeblich das Bild einer Stadt.

Daher darf nach Auffassung der GRÜNEN das Fällen größerer Bäume im Stadtgebiet nicht länger ausschließlich der Entscheidung der BesitzerInnen von Bäumen unterliegen, sondern muss mit den Interessen und Belangen der Allgemeinheit in Einklang gebracht werden.

Das Stadtbild von Telgte ist geprägt von zahlreichen Bäumen in den kleineren und größeren Waldgebieten, im Grünzug Emsaue, in den Parks und Grünanlagen, aber auch in den privaten Gärten und im

öffentlichen Straßenraum. Bäume haben im innerstädtischen Bereich wichtige Funktionen als Sauerstoffproduzenten, Schattenspende und Staubfilter. Dazu bieten sie zahlreichen Tieren einen Lebens- und Nistraum.

Gerade die alten und großen Bäume haben dabei eine besondere Bedeutung, weil sie das Landschafts- und/oder Stadtbild stark mitbestimmen und nicht zuletzt ein Stück Stadtgeschichte darstellen. Sie in besonderem Maße zu schützen, ist eine öffentliche Aufgabe, sollte aber auch die privaten Eigentümer großer Bäume verpflichten.

Um dieses Ziel erreichen zu können und in Konfliktfällen eine Entscheidungsgrundlage zu haben, bedarf es nach Auffassung der GRÜNEN besonderer Maßnahmen zum Schutz des Baumbestandes vor allem innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereiches der Bebauungspläne.

Bereits in zahlreichen Städten in Nordrhein-Westfalen kommt dazu das Instrument einer Baumschutzsatzung zur Anwendung. Zunehmend sind dieses auch kleinere und mittlere Städte, die so ihre Lebensqualität zu erhalten suchen.

Geschützt werden sollen alle Bäume, die in einer Höhe von einem Meter einen Stammumfang von mindestens 80 cm aufweisen. Ausgenommen sind Birken, Pappeln, einige Obstbäume und Nadelhölzer. Geltungsbereich der Satzung sollen alle Stadtgebiete sein, auf denen ein gültiger Bebauungsplan liegt, grob gesagt also die geschlossene Bebauung.

Der Antragstellung voraus ging eine umfangreiche Kommunikation mit grünen Ortsverbänden und Fraktionen aus Städten, die bereits mit einer Baumschutzsatzung arbeiten. Die Erfahrungen waren beinahe durchgehend positiv.

g.k./p.s.

Zeit für Wahlen! Die Blockadepolitik der CDU

Seit bald einem Jahr geht es nun um die Heizungsanlage in der Marienschule, und die CDU blockiert den Einbau einer Pelletheizung, weil die Gesamtkosten um 15.000 Euro höher liegen als die einer Gasheizung. Pelletheizungen werden aus einem nachwachsenden Rohstoff gespeist und, abgesehen von der Verarbeitung und dem Transport, als CO2-neutral angesehen.

Franz Alt hat es vor einem Monat geschrieben: An den Wetterkapriolen der letzten Monate können wir deutlich sehen, dass wir ZeugInnen einer Klimaveränderung sind, die auch in der Vergangenheit nicht ihresgleichen findet. Die Prognosen der KlimaforscherInnen treten ein, wie vorher-

gesagt. Es sollte allen klar sein, dass die Energiewende die dringendste Aufgabe unserer Generation ist.

Außer unserer CDU: Sie versucht uns zu bekämpfen, indem sie unsere Inhalte bekämpft und ihr Profil zu schärfen, indem sie verhindert, was die meisten längst begriffen haben und für notwendig erachten: Den konsequenten Umstieg auf erneuerbare Energien.

Weit davon entfernt, diesen geringsten Dienst, den wir der Nachwelt leisten können, als Herausforderung zu betrachten, die wir mit Freude und Stolz erfüllen können.

Es wird Zeit, dass neu gewählt wird!

g.k.

Dafür stehen die Grünen

Mitgliederentscheid bestimmt neun Hauptthemen zur Bundestagswahl

In einem Mitgliederentscheid legten die Grünen ihre Hauptthemen fest, die bei einer Regierungsbeteiligung als erstes angegangen werden sollen und somit auch im Vordergrund des Wahlkampfes stehen. Ausgewählt wurde aus den 58 Schlüsselprojekten, die das Wahlprogramm in knapper Form, dafür aber mit klaren Zielen und Handlungsanweisungen versehen, zusammenfassen. Wir möchten Ihnen und Euch diese neun Projekte vorstellen.

100 Prozent Erneuerbare Energien - für eine Energiewende in BürgerInnenhand.

Der Ausbau Erneuerbarer Energien von 5 auf 25 Prozent war ein bedeutender Beitrag zu nachhaltiger Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Anteil verdoppeln, bis 2030 auf 100 Prozent umstellen.

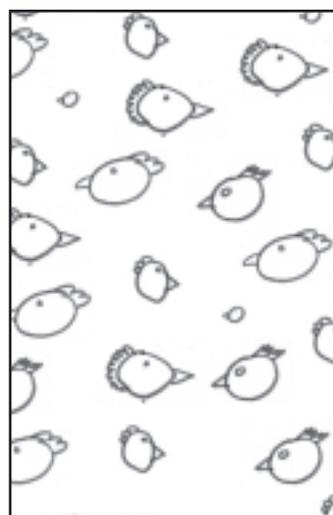
Bürgerinnen und Bürger, Ge-



nossenschaften, kleine Unternehmen, Kommunen und Stadtwerke sind das Rückgrat der Energiewende. Wir werden dafür sorgen, dass die Energiewende in BürgerInnenhand bleibt. Wir verteidigen den Einspeisevorrang für Erneuerbare, schaffen Planungssicherheit für Investoren, Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen, dass es weiterhin zu einem dynamischen Ausbau der Erneuerbaren kommt und die Kosten gerecht verteilt werden. Deshalb werden wir zuerst die Industrieprivilegien zurückführen und so Mittelstand und Privathaushalte um vier Milliarden Euro entlasten.

Finanzmärkte ordnen – Schuldenbremse für Banken.

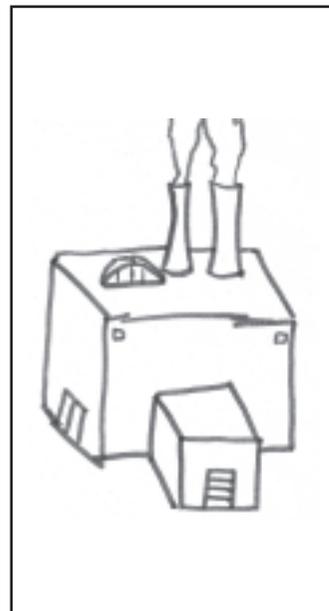
Die fehlende Regulierung der Finanzmärkte hat uns in eine Finanz- und Wirtschaftskrise gestürzt. Seitdem ist kaum etwas passiert. SteuerzahlerInnen sollen nicht für die Finanzindustrie zahlen müssen. Dazu brauchen wir, neben einer Europäischen Bankunion mit effektiver Aufsicht und bankenfinanziertem Rettungsfonds, eine Schuldenbremse für Banken, indem diese mindestens drei Prozent Eigenkapital ihrer Bilanzsumme vorhalten müssen. Das wird



Wirtschaftswachstum ist nicht das Maß der Dinge – neue Indikatoren für Wohlstand und Lebensqualität.

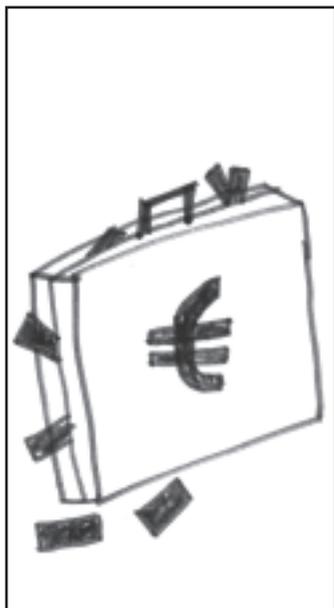
Die Fixierung von Politik und Medien auf das Bruttoinlandsprodukt hat uns in die Irre geführt. Der Raubbau an Mensch und Natur wurde uns als Wachstumserfolg verkauft. Aber über die wichtigsten Dinge, die ein Land erfolgreich und das Leben lebenswert machen, sagt das BIP nichts aus. Ist Wachstum mit Umweltzerstörung und Ungerechtigkeit erkauft, macht uns das unter dem Strich sogar ärmer. Deshalb brauchen wir einen neuen Gradmesser für Wohlstand und Lebensqualität. Dafür etablieren wir einen neuen Wohlstandsindikator.

Der „grüne Wohlstandskompass“ umfasst auch die sozialen und ökologischen Aspekte. Entsprechend fordern wir für Unternehmen ab einer bestimmten Größe neben der vorgeschriebenen finanziellen auch eine Nachhaltigkeitsberichterstattung über soziale und ökologische Kennzahlen.



So können wir der wirtschaftlichen Entwicklung eine grüne Richtung geben.

ZEIT FÜR DEN GRÜNEN WANDEL
 TEILHABEN. EINMISCHEN. ZUKUNFT SCHAFFEN.



hochspekulative Geschäfte ausschließen und das Finanzsystem stabilisieren.

Massentierhaltung beenden - ein neues Tierschutzgesetz für artgerechte Haltung.

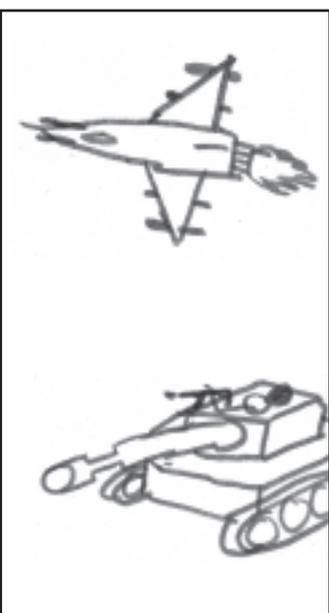
Was in unseren Ställen stattfindet, ist nicht mehr hinnehmbar. Wir wollen die Subventionierung der Massentierhaltung beenden, ihre Pri-

viliegierung im Baurecht streichen, den Immissionsschutz verbessern und ein Label für Tierschutz einführen.

Durch ein neues Tierschutzgesetz sorgen wir für tiergerechte Haltungsbedingungen, schaffen Transparenz der Tierarzneimittelströme und stoppen den Missbrauch von Antibiotika. Durch die deutliche Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes sorgen wir für einen nachhaltigen Umwelt- und Gesundheitsschutz. Auch auf europäischer Ebene setzen wir uns für bessere Tierschutzregeln in der Tierhaltung ein.

Keine Rüstungsexporte zu Lasten von Menschenrechten - Rüstungsexportgesetz beschließen.

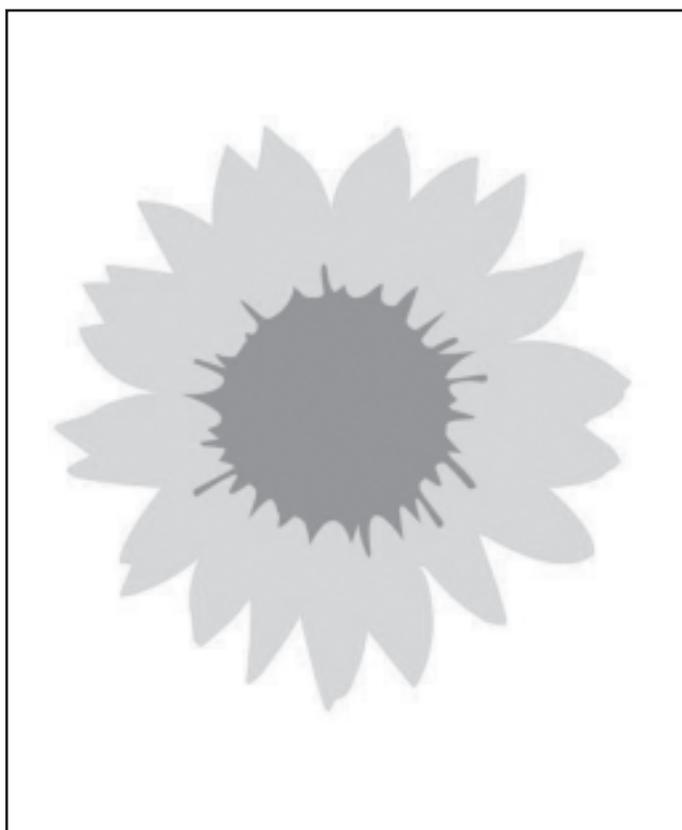
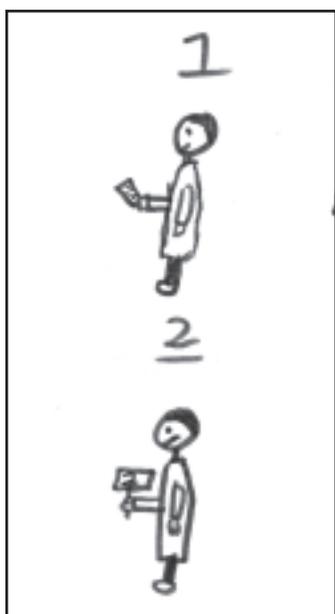
Wir wollen Rüstungsexporte stärker als bisher kontrollieren. Dazu brauchen wir ein Verfahren, das insbesondere die Menschenrechtslage im Empfängerland und die Gefahr der inneren Repression stärker berücksichtigt. Wir wollen den Bundessicherheitsrat und die Geheimhaltung der Beschlüsse über Rüstungsexporte aufheben. Der Bundestag wird vor einer beabsichtigten Genehmigung bei sensiblen Exporten unterrichtet und erhält die Möglichkeit für ein aufschiebendes Veto.



Zudem brauchen wir vergleichbar strikte Regeln für den Export von Überwachungstechnologien. Auch der Export von Software zur Überwachung von Kommunikation und Internet an Diktaturen muss gestoppt werden. So können wir die Exporte der Rüstungsindustrie besser kontrollieren.

Zwei-Klassen-Medizin abschaffen - EINE Bürgerversicherung für Alle.

Wir wollen die Zwei-Klassen-Medizin beenden. Unsere Alternative ist die grüne Bürgerversicherung, die alle



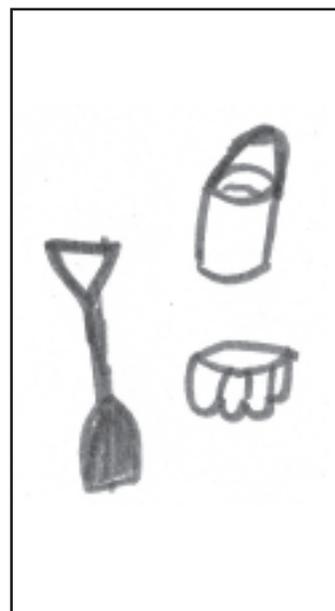
einbezieht: Gesetzlich wie privat Versicherte, Beamte und Selbständige. Zukünftig wollen wir alle Einkommensarten gleich behandeln und zur Finanzierung heranziehen, auch Kapitaleinkommen. Gleichzeitig wird die paritätische Finanzierung zwischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen wiederhergestellt.

Betreuungsgeld abschaffen - gute Kita-Plätze besser ausbauen.

Vierorts fehlt es an Kita-Plätzen. Deshalb müssen wir mehr qualitativ hochwertige Plätze schaffen. Zur Qualitätssicherung legen wir Standards fest. Dafür braucht es mehr

qualifizierte und angemessen bezahlte Fachkräfte. Außerdem fordern wir die Ausweitung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz in der Kita bzw. in der Kindertagespflege.

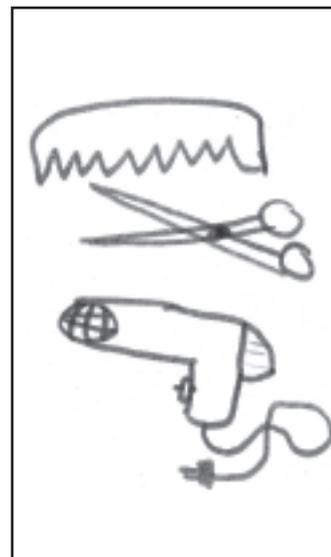
Echte Wahlfreiheit für Familien gibt es nur, wenn für jedes Kind ein Platz zur Verfügung steht. Das Betreuungsgeld schaffen wir ab. So bekommen alle Kinder eine Chance, ihre Potentiale und Interessen zu entfalten, und so schaffen wir die Voraussetzung für eine wirkliche Vereinbarkeit von Beruf und Eltern-Sein.



Niedriglöhne abschaffen - allgemeinen

Mindestlohn einführen.

Viele arbeiten und können trotzdem nicht davon leben. Wir nehmen die unerträglichen Dumpinglöhne, die staatlich aufgestockt werden müssen, nicht länger hin. Darum fordern wir einen allgemeinen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro. Die genaue Höhe wird von einer Kommission aus Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und



ExpertInnen festgelegt.

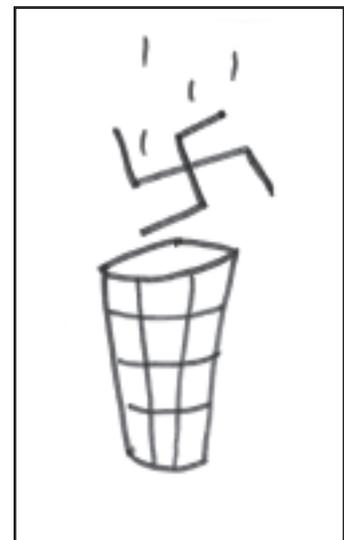
Gleichzeitig branchenspezifische Mindestlöhne und allgemein verbindliche Tarifverträge ermöglichen. Damit stärken wir das Tarifvertragssystem und bekämpfen Tarifrucht. Nur so schaffen wir es, dass alle von ihrer Arbeit leben können.

Rechtsextremismus entgegen-treten - Projekte gegen Rechtsextremismus fördern.

Intoleranz, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus und Homophobie sind Alltag in Deutschland. Dem stellen wir uns entschieden entgegen. Mit unserer Offensive für Demokratie gegen rechts setzen wir alles daran, die durch Rechtsextreme bedrohten Orte und Regionen zu schützen. Die Verantwortung für diese Aufgabe müssen Bund, Länder, Kommunen und Zivilgesellschaft gemeinsam tragen. Dafür bauen wir die Förderung von Projekten einer demokratischen Alltagskultur aus. Der Bund muss mindestens 50 Mil-

lionen Euro jährlich für die Förderung für Demokratie und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zur Verfügung stellen.

Außerdem wollen wir die unsägliche Extremismusklausel



abschaffen. So werden wir dem Rechtsextremismus und rechtspopulistischen Haltungen in der gesamten Gesellschaft entgegen treten.

Illustrationen: Jakob Spieker, 11 Jahre

Honig aus Telgte

Imkerei
Apfel, Birne & co

kostenloser Lieferservice innerhalb Telgte ab 2 Gläser

Streuobstwiese 4,50
Honig aus der Emsaue 4,50
zuzügl. 0,30 Euro Pfand

Matthias Wenzel
Walter-Gropius-Str. 5
48291 Telgte
Tel. 02504/932841

Impressum

Zeitung der Grünen Telgte
Herausgeber:
Ratsfraktion & Ortsverband von
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auflage: 8.000 Stück
Anschrift: Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte
V.i.S.d.P.: Peter Spieker

Textbeiträge:
Christoph Grünewald (c.g.)Marian
Husmann (m.h.), Valerie Kelling (v.k.)
Gerd Klünder (g.k.), Katja Müller
(k.m.), Tatjana Scharfe (t.s.), Bettina
Schmitte (b.s.), Peter Spieker (p.s.)

Emsaenschutzkonzept

Renaturierung von Fluss und Aue schreitet voran



Die Ems - ökologische Achse des Münsterlandes

Ältere Telgter werden sich noch erinnern, wie die Ems vor ihrem Ausbau ausgesehen hat. Sie haben den Fluss noch als lebendiges Element des Naturhaushaltes erlebt. Sie erinnern sich noch daran, dass die Ems auch bei kleineren Hochwässern ihr Bett verließ und die angrenzenden Auen überschwemmte.

Ziel des Ausbaues war es, diese Hochwasserabflüsse zu regulieren und die häufigen Überschwemmungen zu reduzieren, damit die Landwirtschaft auch auf den emsnahen Flächen hochwasserfrei wirtschaften konnte. Dazu wurde der einst kurvenreiche Flussverlauf erheblich verkürzt, die



Akkordeon-Entertainment

Buchen Sie mich für Ihre Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten und sonstigen Anlässe.

Anne-Marie Grage

Musikerin
Akkordeon-Unterricht
Musikcoaching für Frauen

Telgte: 0163-972 08 69
www.Akkordeonspielerin.de

Böschungen durch Steinschüttungen befestigt und die Ems in ein Korsett gezwängt, das ihr jede Möglichkeit nahm, ihr Gewässerbett selbst zu gestalten. Dieser Ausbau fand noch bis in die 1970er Jahre auf Telgter Gebiet statt.

Seit nunmehr 20 Jahren werden nun aber verschiedene Maßnahmen zur Renaturierung der Ems durchgeführt. Im Zusammenspiel mit der Aue soll die Ems wieder ihre Funktion als ökologische Hauptachse des Münsterlandes zurückgewinnen.

Dazu wurde das Emsaueschutzkonzept entwickelt: Unter Federführung des Staatlichen Umweltamtes in Münster wurden viele Flächen für Natur- und Hochwasserschutz erworben

Die ersten Schritte waren dann die Anbindung von Altarmen, wie die Steenkämpfe in Raestrup, später Ringemanns Hals und weitere kleine Altarme in Westbevern und Vadrup. Weiterhin wurden großflächig neue Flora-, Fauna-, Habitat-Gebiete (kurz FFH-Richtlinie genannt) ausgewiesen und somit eine Fläche von fast 5000 Hektar zum "Naturschutzgebiet Emsaue" gemacht.

Gefördert vom Land NRW wird in den drei Emsauearealen Pöhlen, Lauheide und Vadrup entlang der Ems eine extensive Ganzjahresbeweidung durch die NABU-Natur-

schutzstation Münsterland e.V. betrieben. Extensiv genutzte Weidelandschaften sind heute sehr selten geworden. Heckrinder und Konikpferde erhalten somit diesen Landschaftstyp und damit den Lebensraum zum Beispiel für Neuntöter und seltene Heuschrecken- und Wildbienenarten.

Weitere ökologische Verbesserungen für den Fluss und seine darin lebenden Tiere und Pflanzen waren dann der Bau von Fischtreppe im Dümmert und für die Bever bei Haus Langen.

Die letzten Arbeiten zur ökologischen Aufwertung des Emsaueschutzparks wurden erst im letzten Winter abgeschlossen.

Im Rahmen eines mit EU- und Landesmitteln geförderten Projektes sowie in Zusammenarbeit mit dem NABU und der Stadt, mit dem Titel "Ein grüner Stern für den Emsradweg", konnten allein in Telgte 80.000 Euro verbaut werden.

So wurden die Hybridpappeln im Auenwald entfernt, die Ufer der drei bestehenden Teiche freigeschnitten und abgeflacht, die Tümpel selbst entschlammt, Magersandflächen angelegt und ein neuer Steg durch den Auenwald gebaut.

Die Ems wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen, ist sicherlich nicht möglich und auch nicht das

Ziel. Sie aber wieder in einen ökologisch guten Zustand zu bringen, ist ein Auftrag an uns alle.

Harry Wagner, BUND

Willkommen zum Sommer-Late-Night-Shopping

Do., 11.7.13, 19-21 Uhr
Präsentation von öko-fairer Sommer-Mode, Shirts und Röcke aus Hanf und Bio-Baumwolle, farbenfrohe Schals und Schmuck

Sommerliche Texte (Wiltrud Heithoff)

künstlerische Arbeiten (Susanne Sommer-Fartmann)



Kalines Welt

fair macht schön

Laden-Öffnungszeiten:
Do. & Frei. 9.30-13, 15-18. Sa. 9.30-13
Bahnhofstraße 20. 48291 Telgte
www.kalines-welt.de

ZWEIRAD ROSS

WWW.ZWEIRAD-ROSS.DE

SCHÜRENSTRASSE 7-9 • SASSENBERG • TEL.: 02583/1005

E-MOTION X2

Das E-Bike mit der sehr stabilen Straßenlage dank des niedrigen Schwerpunkts.

NEU: herausnehmbarer Akku im Kettenkasten



SPARTA
Something Special

- leistungsstarker Frontmotor mit Anfahrhilfe
- Li-Ion Akku mit einer Reichweite bis zu 75 km
- LCD-Display
- Shimano, Nexus 7-Gang mit Rücktrittbremse
- Preis € 2199,-

WIR LIEFERN IM UMGEBUNG VON 30 KM
Große Auswahl • Beratung • Testfahrten
Meisterbetrieb • mehr als 15 Jahre Erfahrung

